

DIE ERSCHEINUNG DES MESSIAS

Drehbuch

von

Christian Rempel

Die Erscheinung des Messias an der Miersdorfer Wehrkirche soll antizipiert werden. Es könnte sowohl die Person von Jesus Christus sein, der vor etwa 2000 Jahren der Messias war und nun wiederkehrt, als auch der neuerfundene Verkünder einer Weltreligion, die die bisherigen versöhnt und neu begründet.

Sommer 2020

Messias befindet sich im Schneidersitz und umfasst lächelnd scheinbar ein Fass mit den Armen. Er ist mit einer Art Kaftan bekleidet und trägt am Gürtel ein Beil und eine Pergamentrolle. Ein bisschen mutet er wie ein Urmensch an. Die Kamera wird um die Gestalt herumgeführt, an der sich aber nichts ändert.

KAMERAMANN

Wenn das hier ein Film werden soll, müsstest Du schon mal was sagen. Das ist ja beinahe, als hättest Du sechs Arme und seist der Lächelnde.

MESSIAS

Mein Vater hat schon gesprochen – ich meine – er hat schon verschiedene Bücher geschrieben, die jetzt auf Erden sind.

KAMERAMANN

Du meinst da sicher das Buch der Bücher ...

MESSIAS

Es gibt kein Buch der Bücher, meines Vaters Völker haben einige. Die Geschichte ist unendlich und ich soll kein Zeugnis ablegen mehr.

KAMERAMANN

Du warst ohne Sünde, als Du uns das letzte Mal erschienen.

MESSIAS

Und doch habe ich gesündigt, habe mich, auf einem Esel zwar, am Palmsonntag feiern lassen, den Jüngern habe ich Übermenschliches abverlangt, als ich sie wachen hieß, und Maria Magdalena hatte es mir angetan.

KAMERAMANN

Nun machst Du einen Film, ob IHm das Recht ist.

MESSIAS

ER ist Recht und Wahrheit ...

KAMERAMANN

Wahrheiten beziehen wir heute von woanders her. Wir haben jetzt die Wissenschaft.

MESSIAS

Wissenschaft gibt es schon lange, aber noch immer wenig Wahrheit.

KAMERAMANN

Soll das hier ein Einmannstück werden, das wäre der filmische Flop.

MESSIAS

Ich könnte immerhin erst mal eine bequemere Haltung einnehmen. Was ich sein wollte, hast Du auf Anhieb durchschaut. Jetzt will ich Mensch sein.

Der Tontechniker holt einen Klappstuhl herbei und befreit den Messias aus seiner unbequemen Lage.

MESSIAS

Lasst die Vestalinnen zu mir kommen. Sie sollen Kurzweil verschaffen.

KAMERAMANN

Es steht uns hier nur eine Pfarrerin zu Gebote.

MESSIAS

Werden die Ehebrecherinnen noch gesteinigt?

KAMERAMANN

Nur bei den Muslimen noch, die sind so altmodisch.

MESSIAS

Es ist viel zu tun ...

Die Pfarrerin Rix erscheint in ihrem Talar und begrüßt den Fremdling.

MESSIAS

Ihr Haus ist aus festem Stein gefügt, hat Turm und Uhr. Soll das meines Vaters Haus sein?

PFARRERIN RIX

Es hat viele Kriege gegeben, um den rechten GOTT und um Macht. Letztendlich haben nicht mal die Mauern mehr etwas genützt, GOTT selbst musste uns helfen. Dies hier ist Ihres Vaters Haus, sollten Sie wirklich der Messias sein.

MESSIAS

Es ist kein gut Ding, sich als der Messias zu erkennen zu geben, das wissen Sie so gewiss wie ich.

PFARRERIN RIX

Dann werde ich einfach Effendi zu Ihnen sagen. Sie sitzen hier ein bisschen im Weg, die Gläubigen

kommen gleich aus der Kirche. Rücken Sie doch bitte ein bisschen zur Seite.

Der Messias erhebt sich und stellt seinen Stuhl etwas abseits des Weges, aber bleibt stehen.

MESSIAS

Nur eine Frage noch, liebe Vestalin. Sollte ich doch nicht einfach Effendi sein, wie könnte ich mich dezent zu erkennen geben?

PFARRERIN RIX

Man würde nicht weniger als einige Wunder erwarten. So wie zum Beispiel Neowise, der uns das Kommen ankündigte.

MESSIAS

Sie glauben an die Weisheit des Universums? Das ist selbst meinem Vater ein Rätsel geblieben. Es hat ihn, so sagt er, hervorgebracht.

PFARRERIN RIX

Das ist ein weites Feld. Sehen Sie, Effendi, ich habe meine Verpflichtungen. Ich muss den Dienst an GOTT zu Ende bringen.

MESSIAS

Jetzt haben Sie zweimal „ich“ gesagt, ein drittes Mal wäre zu viel.

PFARRERIN RIX

Es wird kein drittes Mal geben, genau wie der Messias uns nur zweimal erscheinen wird.

MESSIAS

Ja, dann kommt meines Vaters Reich. Zuvor allerdings das Jüngste Gericht.

PFARRERIN RIX

Ich weiß, ich weiß, dann wird es zu spät sein, sich noch zu bekehren. Das wird dann das Himmelreich auf Erden, für die Bekehrten. Aber entschuldigen Sie mich jetzt bitte.

Die Pfarrerin schlägt das Kreuz über den als Effendi Bezeichneten und verschwindet wieder in der kleinen, bescheidenen Kirchenpforte, die so klein gehalten ist, weil sie doch für die Verteidigung eine Schwachstelle darstellt. Messias wendet sich wieder an den Kameramann.

MESSIAS

Beim Erscheinen des Erwählten, dem Gregorius, sollen die Glocken Roms von selbst ganze drei Tage und Nächte geläutet haben, und trotzdem hatte es ein gutes Ende mit ihm. Nur gut, dass sie jetzt nicht läuten.

Sie schweigen eine Weile und mit einem Mal setzt das Glockenläuten ein, denn der Gottesdienst ist zu Ende. Messias beginnt in einem unguuten Vorgefühl zu zittern an, als fröre er. Da tritt aus der Reihe der wenigen Gläubigen eine alte Frau an ihn heran.

FRAU

Sie haben wohl den Gottesdienst verpasst. Sie zittern ja? Ist Ihnen nicht gut?

MESSIAS

Sie werden es nicht glauben, aber ich höre zum ersten Mal in meinem Leben das Glockenläuten aus dieser Nähe. Bei meinem Vater gab es nur Sphärenmusik.

FRAU

Sphärenmusik???

MESSIAS

Das ist, wenn die Kristallschalen, auf denen die Planeten befestigt sind, aneinander reiben und wundersame Klänge hervorbringen, das ist allgegenwärtig im Himmel bei meinem Vater.

Ein Gläubiger tritt hinzu, der die letzten Worte trotz des Lärms noch mitbekommen hat. Ihm ist dieser gleich, er wendet sich nur an die Frau.

GLÄUBIGER

Dieser Typ kommt sicher geradewegs aus der Klapsmühle, da wimmelt es nur so von Leuten, die sich für GOTTessöhne oder gar den Messias halten. Lassen Sie ihn ruhig ein bisschen weiterzittern, denn solchen Übermut straft GOTT mit Sicherheit.

Messias ignoriert seinerseits diesen Gläubigen und sagt zu der Frau gewandt.

MESSIAS

Ich bin wirklich ein Geisteskranker. Sie glauben gar nicht, wie viele Wochen ich schon unter diesen armen Kreaturen verbracht habe. Trotzdem vernehme ich zuweilen meines Vaters Wort, bei meiner Treu.

FRAU

Das ist gar nicht so ungewöhnlich, uns geht es nicht viel anders, nur dass wir wissen, was wir davon zu halten haben. ER beruft uns zum Glauben an den Menschen und eben an IHn.

MESSIAS

Was ist das, glauben? Bei mir nenne ich es wissen.

Alle anderen Gläubigen haben inzwischen die Kirche verlassen, indem sie sich von der Pfarrerin verabschiedet haben und sind achtlos vorübergegangen. Nun sieht die Pfarrerin die Kirche verschließend zu Messias hinüber und nähert sich ihm wieder.

PFARRERIN RIX

Wie steht es nun um Ihren Beweis?

MESSIAS

Ein Wunder wäre ein Zeugnis, und ich soll nicht Zeugnis geben. Ich bin nur ein Verrückter, soll ich sagen, und wenn die Leute ihrer Wege gehen wollen, ohne meiner zu achten, soll ich sie ziehen lassen. Ich soll mich auch nicht feiern lassen – und – mich diesmal auch nicht verlieben.

PFARRERIN RIX

Für einen Verrückten sprechen Sie recht bündig, ich für meinen Teil glaube nicht mal, dass Sie verrückt sind, Sie sind eher auf Berechnung aus, kalkulieren jeden Effekt. Was soll denn zum Beispiel Ihr Urmenschenaufzug – und – das Beil?

MESSIAS

Bin ich doch Zimmermann gewesen, damit kann ich Stämme zu Balken hauen.

Die Glocken verklingen.

MESSIAS

Oh, das tut gut, die Stille, da hört man wieder die Stimme der Natur. Wissen Sie, dass die Natur die Partnerin meines Vaters ist, also ihm nicht etwa untertan, wie die Menschen?

PFARRERIN RIX

Ich weiß zwar nicht, wie Sie darauf kommen, aber das klingt plausibel.

MESSIAS

Das ist ein weites Feld und liegt im Grunde an der Quantenphysik, wenn mein Vater alle Entscheidungen treffen wollte, wäre er eine Art Deep Blue – ein Supercomputer. Es liegen Myriaden von Entscheidungen in der Natur.

PFARRERIN RIX

Ohne GOTT wäre die Natur blind – und hilflos.

MESSIAS

Nicht ganz, aber darüber kann man ein andermal reden. Haben Sie sowas wie Power Stripes?

PFARRERIN RIX

Für Ihr Pergament da etwa?

MESSIAS

Mein Vater sagte, versuch es dem Luther gleichzutun, aber nicht im Verborgenen. Frage immer, was Du darfst.

PFARRERIN RIX

Das ist ein Gotteshaus und die Pforte ist keine Litfasssäule.

KAMERAMANN

Und außerdem steht sie unter Denkmalschutz.

MESSIAS

Misch Du Dich nicht ein, mach Deinen Job.

Messias hat das Pergament entrollt und scheint es noch mal gründlich durchzugehen, es ist handgeschrieben. Die Pfarrerin ist nicht besonders interessiert. Wie viel Papier hat sie schon gesehen und geht täglich durch ihre Hände – auch Handgeschriebenes. Da sich Messias, nachdem er sich mit dem Geschriebenen zufrieden gezeigt hatte, aber gemessenen Schrittes auf die Kirchentür zubewegt, sieht sie sich in der Pflicht.

PFARRERIN RIX

Planen Sie eine Kirchenreform? Wir sind hier die Reformierten. Lassen Sie mich das Pergament erst mal lesen, bitte.

Messias hält inne, wendet sich um und kniet vor der Pfarrerin nieder.

MESSIAS

Es ist – mein Schutzbrief, von meinem Vater anempfohlen. Dass es mir nicht wieder so geht, wie das letzte Mal. Nicht eine soll es lesen, sondern alle.

PFARRERIN RIX

Sie versuchen mit allen Mitteln, sich interessant zu machen, das ist wirklich ein Zug, den man auf die eine oder andere Weise von Geisteskranken kennt.

KAMERAMANN

Erst spielt er hier den Buddha, dann quatscht er die Leute an, dann noch Sie, Frau Pfarrerin. Verweisen Sie ihn einfach von diesem heiligen Ort, oder soll ich die Polizei rufen?

PFARRERIN RIX

Nein, machen Sie mal Ihren Job, filmen und schweigen Sie.

Sie wendet sich wieder an den Messias, den sie ja für Effendi hält.

PFARRERIN RIX

Wenn Ihnen so an der Handschrift gelegen ist, Effendi, warum stellen Sie es nicht einfach ins Internet. Da könnte jeder, der mag, es lesen und Sie bräuchten sich nicht an die Wenigen hier zu wenden.

MESSIAS

Nicht mal die Geheimdienste lesen das. Ich habe mich bei denen ausführlich im Internet beworben und sie tun so geheim, dass sie einfach nicht reagieren.

Können Sie mir etwas versprechen?

PFARRERIN RIX

Das wäre?

MESSIAS

Dass Sie es als letzte lesen, nachdem alle Gläubigen es zur Kenntnis genommen haben, so sie mögen.

PFARRERIN RIX

Und wenn es skandalös ist? Ich bin für das Haus des HERRN verantwortlich. Mit einem solchen Ansinnen könnte ja jeder kommen.

MESSIAS

Es ist mein Vater, der es mir auftrug. Er ist in jenem Jenseits, von dem Sie so oft sprechen.

PFARRERIN RIX

Ihr armer Vater ist also tot?

MESSIAS

GOTT ist nicht tot. Es hat nur hin und wieder den Anschein.

KAMERAMANN

Der gehört in die ...

PFARRERIN RIX

Filmen Sie, filmen Sie nur. Es ist mir ein leichtes, es ihm zu versprechen, soll er sein geheimnisvolles Pergament nur aushängen. So vernünftig scheint mir dieser Mensch schon zu sein, dass daraus nicht die reine Unvernunft sprechen wird, aber Power Strips haben wir hier nicht.

Messias steht etwas unentschlossen vor der Kirchentür und glättet sein Pergament, sein Blick schweift umher. Doch da hat ihm GOTT einen respektablen Haken bereitgelegt, den er mit dem Beil durch das Pergament in das Portal schlägt. Die Einschlagstelle wird von dem Team nach der Szene gespachtelt und ausgebessert, sodass dem Denkmal kein bleibender Schaden entsteht. Zufrieden wendet sich Messias wieder um und geht vom Kirchhof. Die Pfarrerin, eingedenk ihres Versprechens, schüttelt nur leicht den Kopf und verschließt nun auch die Kirchhofpforte und geht ebenfalls. Plötzlich kreuzt sie aber noch einmal den Weg des Messias.

MESSIAS

Lasset die Kinder zu mir kommen!

PFARRERIN RIX

Kein Pathos bitte, Herr Effendi.

Ende der ersten Szene.

Zweite Szene

Der Kindergarten ist gleich gegenüber der Kirche, es ist ein konfessionsloser. Auf der Grundmauer des Zauns ist eine Schlange der Hoffnung. Besuche sind verboten, aber Messias kann sich außerhalb des Zauns aufhalten. Er nimmt jeden Stein in die Hand und betrachtet ihn, besonders schön ist der Schlangenkopf. Zufällig halten sich drei Kinder in der Umzäunung auf.

1. KIND

Du da, lass unsere Steine liegen.

MESSIAS

Ich will sie nur betrachten. Ich lege sie alle wieder ordentlich hin. Habt ihr die alle bemalt?

2. KIND

Nicht alle, da kommen auch welche von selbst hinzu.

MESSIAS

Da geschieht also ein Wunder. Vielleicht ist ja der liebe GOTT, der sie dazulegt.

1. KIND

Einen GOTT gibt es doch gar nicht. Das glauben doch nur Kinder, ganz kleine, meine ich.

Messias nimmt den dritten Stein, der ist ganz schwarz und glänzend.

MESSIAS

Was haltet ihr von dem hier?

1. KIND

Der ist ja ganz schwarz. Da war wohl einer zu faul ihn anzumalen.

MESSIAS

Den hat die Natur so gefärbt, er ist nicht durch und durch schwarz, das ist nur eine Art Schale. Ein Astronom hat ein Bild eingekratzt.

2. KIND

Was ist denn ein Astronom?

1. KIND

Das ist doch ein Sterngucker, das hat mir mein Papa schon erklärt.

MESSIAS

Da sind auch Sterne herausgekratzt, sagte mir mein Vater, aber man kann sie nicht sehen. Sie treten erst wieder hervor, wenn der Stein zu leuchten anfängt.

1. KIND

Was man nicht sieht, gibt es auch nicht. Hast Du denn auch einen Vater, alt wie Du bist?

MESSIAS

Ja, aber mein Vater ist im Himmel. Er ist ein sehr berühmter Mann.

1. KIND

Dann müssten ihn ja alle kennen.

MESSIAS

Ihn kennen auch viele. Nur wer nicht mehr glauben kann, dem ist er schnuppe. – Aber egal. Soll ich euch erzählen, wie dieser Stein, wie alles auf der Welt entstanden ist?

BEIDE KINDER

Klar.

MESSIAS

Ihr müsst euch erst mal vorstellen, dieser Stein wäre ganz klein, so klein, dass er nicht mal mehr einen Farbtupfer tragen kann. So klein, dass man ihn gar nicht mehr sehen kann.

BEIDE KINDER

Klar.

MESSIAS

Aus so kleinen Pünktchen besteht nämlich der Stein, man sagt Atome dazu. Diese vielen kleinen Atome fielen einst durch das Universum. Ihr könnt euch das vorstellen wie Regenstriche.

2. KIND

Und wie finden sie dann zueinander?

MESSIAS

Das ist es gerade, sie wollen zueinander finden. Sie wollten ein Stein werden, oder ein Kind oder eine Blume. Erst flogen sie alle nebeneinander her, da konnten sie sich natürlich nie finden, aber die kleinste Abweichung lässt aus den nebeneinander laufenden Linien einen Keil werden. Das heißt auf Russisch клин. Der kann noch so flach sein, aber irgendwann treffen sich dann die Atome und werden etwas doppelt so großes, das dann noch andere Atome anziehen kann, sodass etwas Großes, etwas Sichtbares entstehen kann. So ist alles entstanden, auch mein Vater.

1. KIND

Dann muss er ja ziemlich dünn sein, ich kann auch nur Strichmännchen zeichnen. Regenstriche – das ist gut, und noch dazu unsichtbar.

MESSIAS

Ja, mein Vater ist unsichtbar, aber es gibt ihn doch.
Er hat mich auf die Erde geschickt. Ich sollte die
Kinder finden.

1. KIND

Ist Dein Vater streng oder ist er lieb?

MESSIAS

Er ist wie eure Eltern, streng und lieb, nur dass er
mir unlösbare Aufgaben stellt. Ich soll keinem
erzählen, wer er ist, aber alle sollen an ihn glauben.

2. KIND

Du hast es da einfacher als alle anderen.

MESSIAS

Warum?

3. KIND

Du musst Dich nicht abmühen. Du weißt es ja.

Messias nimmt den schwarzen Stein und wendet sich zum Gehen.

MESSIAS

Kann ich den mitnehmen?

BEIDE KINDER

Klar.

Ende der zweiten Szene

Dritte Szene

Kirchenbüro. Die Frau, die Mitgefühl gezeigt hatte, sitzt bei der Pfarrerin Rix. Beide
haben eine Tasse Tee vor sich.

FRAU

Dieser Urmensch ...

PFARRERIN RIX

... ich sage Effendi zu ihm.

FRAU

Wie auch immer – den habe ich jetzt schon öfter
gesehen. Letztens hat er sich durch den Zaun mit
Kindergartenkindern unterhalten. Sie hat er doch
auch schon angesprochen.

PFARRERIN RIX

Ein bedauernswerter Mensch. Er sieht sich irgendwie als von GOtt gesandt, aber das meinen ja viele.

FRAU

Und dieser Zettel an der Pforte, ist der auch von ihm? Sie haben den sicher gelesen.

PFARRERIN RIX

Ich hatte versprochen, dieses Pergament als letzte zu lesen.

FRAU

Dann ist es jetzt so weit, wir haben ihn alle gelesen und verstehen nicht, was er damit will.

Sie zieht das Pergament aus der Handtasche und überreicht es der Pastorin. Sie liest und runzelt die Stirn.

PFARRERIN RIX

Was, nur selbst erworbene Medikamente? Kein CT? Wissen Sie, was das überhaupt ist?

FRAU

Irgend so ein Diagnoseverfahren.

PFARRERIN RIX

Das ist eine ziemlich hohe Dosis an Röntgenstrahlung. Gegen ein MRT scheint er dagegen nichts zu haben ... Also doch keine Reform unserer reformierten Kirche, eine reine Privatsache.

FRAU

Er hat so gezittert beim Glockenläuten, schien es nicht gewohnt.

In der Ferne hört man die Sirene eines Rettungswagens.

FRAU

Dabei sind diese Klänge viel verstörender.

PFARRERIN RIX

Ich glaube, ich muss sehen, ob das ihm gilt. Bitte entschuldigen Sie mich.

Die Pfarrerin verlässt eilig das Kirchenbüro.

FRAU

Ist das die Liebe GOTTes oder die einer Frau? Ende